

Antrag 2023/KL/7**Jusos RLP****Empfehlung der Antragskommission****Ablehnung****Mietwahnsinn stoppen: Angespannte Wohnlagen in RLP realistisch ermitteln!**

1 Ein Mietenstopp kann nur wirken, wenn
2 wirklich alle angespannten Wohnlagen er-
3 fasst werden. Dazu ist die Betrachtung von
4 Landkreisen in den rheinland-pfälzischen
5 Strukturen völlig unzureichend.
6 Deshalb fordern wir: Die Bestimmung an-
7 gespannter Wohnlagen darf nicht weiter
8 Landkreise und Kreisfreie Städte betrach-
9 ten. Zur Definierung angespannter Wohn-
10 lagen müssen Städte und Wohnraumähn-
11 liche Regionen betrachtet werden. Wohn-
12 raumähnliche Regionen setzen sich aus ver-
13 schiedenen Gemeinden zusammen, die zu
14 klein sind, um einen einfachen oder qua-
15 lifizierten Mietspiegel vorzulegen. Dabei
16 soll die Kreiszugehörigkeit irrelevant sein.
17 Maßgeblich ist die Betrachtung eines zu-
18 sammenhängenden kommunalen Zusam-
19 menschlusses mit vergleichbarem Woh-
20 nungsmarkt. Gemeinden sollen aufgrund
21 eines begründeten Antrages die Möglich-
22 keit eingeräumt bekommen, als eigenstän-
23 dige Wohnlage betrachtet zu werden. Ex-
24 plodierende Mieten sind schon lange ein
25 zentrales Problem der Menschen. Die Woh-
26 nungssuche hat sich in einem bedrohli-
27 chen Maß zur Existenzfrage entwickelt. Die
28 2015 beschlossene Mietpreisbremse greift
29 nicht flächendeckend. Der Bund ist durch
30 das Bundesverfassungsgericht in die Pflicht
31 genommen worden, einen bundesweiten
32 Mietenstopp in angespannten Wohnlagen
33 umzusetzen.
34 Grundlage der Erhebung angespannter
35 Wohnlagen ist §556d II 2 BGB: „Gebiete mit
36 angespannten Wohnungsmärkten liegen

37 vor, wenn die ausreichende Versorgung
38 der Bevölkerung mit Mietwohnungen
39 in einer Gemeinde oder einem Teil der
40 Gemeinde zu angemessenen Bedingungen
41 besonders gefährdet ist.“ Das von der
42 Landesregierung mehrfach herangezogene
43 Gutachten der empirica AG aus Berlin stellt
44 angespannte Wohnlagen ausschließlich
45 in Landau in der Pfalz, Mainz, Ludwigsha-
46 fen am Rhein, Speyer und Trier fest. Dabei
47 werden z.B. die dramatischen Mietentwick-
48 lungen der Speckgürtel des Rhein-Main
49 und Rhein-Neckar Gebietes völlig außer
50 Acht gelassen. Grund dafür ist zum einen
51 die großstädtische Überheblichkeit, die
52 kleinen Kommunen einen eigenständigen
53 Wohnungsmarkt absprechen und zum
54 anderen das Aufwiegen bestehender
55 Mietanstiege durch Kreisangehörige kleine
56 Kommunen, die hohe Eigentumsquoten
57 oder Leerstände aufweisen. Rheinland-
58 Pfalz hat aktuell noch die Möglichkeit mit
59 der Mietpreisbremse und hoffentlich bald
60 einem bundesweiten Mietenstopps, die
61 Eskalationsstufe wie sie z.B. in Berlin vor-
62 liegt, abzuwenden. Das kann nur erreicht
63 werden, wenn angespannte Wohnlagen
64 realistisch ermittelt werden und den
65 Betroffenen somit unmittelbar geholfen
66 werden kann.